

sei sie noch so geistreich, ist wertlos, wenn sie mit den Sprachgesetzen nicht im Einklang steht.

Aber nicht nur gegen die Sprachwissenschaft, auch gegen die Sachwissenschaft ist arg gesündigt. Das zeigen Sajós Ausführungen über das Schreibwesen, das er gerne aus der „Wurzel“ crab ableiten möchte. Einmal geht das schon etymologisch durch, aus nicht an, sodann operiert er wieder mit willkürlichen Annahmen. So soll die Keilschrift aus den parallelen Linien des Käferleibes entstanden sein: Nein! die Keilschrift ist ursprünglich eine Bilderschrift wie die Hieroglyphen der Ägypter, und ihre allmähliche Entwicklung aus einer Bilderschrift läßt sich einigermaßen verfolgen!

Sodann ist nirgends bewiesen, daß das gemeinsame Urvolk der Germanen, Italiker, Griechen, Inder usw., eben die sogenannten Indogermanen, den Skarabäenkult besessen hat; der wird ihnen einfach aufoktroiert. Aber damit erhält die auf tönernen Füßen stehende Hypothese auch keine feste Grundlage.

Ganz besonders fällt aber noch ins Gewicht, daß griechisch-lateinisch „carabus“ überhaupt nicht „Käfer“, sondern „eine Art langgeschwänzter Meerkrebse“ bedeutete!!

Schon die wenigen Einwände, die ich erhob, zeigen einmal, daß die Hypothesen Sajós unhaltbar sind, sodann, wie vorsichtig man sein muß auf dem schwierigen Gebiet der vergleichenden Sprachforschung! Ich gebe Sajó recht, wenn er S. 56 sagt, daß es wohl wenige Studien gäbe, die interessanter wären. Aber diese Studien müssen zur Grundlage haben die Gesetze der wissenschaftlichen Sprachvergleichung und gestützt werden von historischer Sachkunde.

Kleine Mitteilungen.

Libellenschwärme. Von der in Nr. 15 dieser Zeitschrift gemeldeten Notiz über Libellenschwärme diene zur weiteren Beachtung. Am 18. Juni wurden diese Schwärme, die aus nördlicher Richtung kamen und gegen Süden dem Rheine zuflogen, sehr häufig bemerkt und mir darüber Mitteilung gemacht, sowie zahlreiche Objekte überbracht. Zum Teil waren diese Schwärme sehr groß und flogen ziemlich niedrig, andere große Schwärme teilten sich und gingen ziemlich in die Höhe, je nachdem ihnen Hindernisse in den Weg kamen.

Nach den mir übergebenen Objekten handelt es sich um *L. quadrimaculata*, die in den Weihern unserer pfälzischen Berge sehr häufig sind und zumeist der Fischzucht dienbar gemacht wurden. Auch sonst fehlt es in diesen Bergen nicht an Rinnsalen und stehenden Gewässern, die diesen Insekten geeignete Fortpflanzungsstätten bieten.

Es ist ja schon sehr oft beobachtet worden, daß diese Art in Schwärmen wandert, nur fragt es sich hier, welche Einflüsse hierzu Veranlassung gaben, um in die wasserreiche Rheinniederung abzuwandern.

Waren es ungünstige Nahrungs- und Lebensbedingungen, Übervölkerung oder instinktiver Wandertrieb?

V. Wüst, Oekonomierat.

Libellenschwärme sind auch hier bei uns beobachtet worden und zwar am 16. Juni abends gegen 7 Uhr. Der Zug, welcher viele Tausende zählte, war mehrere hundert Meter breit und hatte die Richtung von West nach Ost. Nach den mir eingelieferten Tieren (mehrere hundert Stück) handelt es sich um *L. quadrimaculata*. E. Uhlig, Weißenfels.

Literatur.

Die Schmalbiene und ihr Erbfeind und andere Bilder aus der Insektenwelt. Von J. H. Fabre. Autorisierte Uebersetzung aus „Souvenirs Entomologiques“, „Moeurs des Insectes“ und „La vie des Insectes“. Mit zahlreichen Abbildungen. (Bilder aus der Insektenwelt. Vierte Reihe.) Stuttgart 1914, Franckh. 103 Seiten. Kart. Mk. 2.—.

Aus der Serie der Uebersetzungen, welche die Francksche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart von ausgewählten Kapiteln aus den Werken des französischen Insektenforschers Fabre veranstaltet, liegen zur Zeit schon sechs Hefte vor; das gegenwärtige ist das vierte.

Die vorliegende vierte Reihe der „Bilder aus der Insektenwelt“ enthält die Biologie der Schmalbiene sowie anderer interessanter Vertreter der Bienen und Wespen, ferner sind Angehörige der Heuschrecken, Grillen, Zikaden, Laufkäfer und vor allem Mistkäfer geschildert.

Die „Souvenirs Entomologiques“ von J. H. Fabre, dem unvergleichlichen französischen Insektenbiologen, gehören zu dem Besten, was die naturwissenschaftliche Literatur aller Nationen hervorgebracht hat. Die genaueste Beobachtungsgabe, verbunden mit der Fähigkeit, jeder auffälligen Erscheinung im Leben der Insekten die rechte Deutung zu geben, stellt den Lesern das Leben jedes einzelnen Objektes, seine Stellung zu der Umgebung und sein Wirken im Haushalte der Natur in plastischer Deutlichkeit vor die Augen. Welches Kapitel man auch aufschlagen möge, man weiß nicht, soll man mehr den Scharfsinn bewundern, mit dem jeder Zug erfaßt ist, oder die Kunst und die Geduld, mit denen es gelungen ist, allen diesen oft im Verborgenen sich abspielenden Vorgängen nachzuspüren und Mittel und Wege zu ersinnen, diese der Beobachtung zugänglich zu machen. Dabei ist die Sprache trotz aller Gründlichkeit frei von trockener Gelehrsamkeit, und in ihrer Einfachheit und Klarheit so anschaulich und fesselnd, daß auch der Nichtfachmann bei den Schilderungen einen hohen Genuß davon hat.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen der Frankhschen Verlagsbuchhandlung, dem deutschen Volke dieses Werk in der Uebersetzung zugänglich zu machen. Was die letztere betrifft, so darf man rühmend sagen, daß sie alle Vorzüge des Werkes getreu wiedergibt. Man gewinnt aus ihr die Uebersetzung, daß ihr Urheber nicht bloß sprachlich alles erschöpft hat, was das Original bietet und dieses in ebenso gewandter Form wiedergegeben hat, sondern daß er auch die Materie vollständig beherrscht, wie es besonders manche als Anmerkung gegebene Erklärungen und Erläuterungen bekunden. Man kann es daher als eine über große Bescheidenheit bezeichnen, daß der Uebersetzer sich nicht einmal genannt hat. Eine vorzügliche Ausstattung bei einem außerordentlich niedrigen Preise vervollständigen die Vorzüge.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Könnte mir einer der Leser Mitteilung machen, wie man den Lichtfang am erfolgreichsten betreibt?

H. H. in E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 92](#)